Thorner Zeitung.

(Gegründet 1760.)

Diese Zeitung erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Redaktion und Expedition Bäckerstraße 255.

Inserate werden täglich bis 3 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 ₰.

Nro. 192. Sonntag, den 19. August. **1877.**

Sebald. Sonnen-Aufg. 4 U. 48 M. Unterg. 7 U 18 M. — Mond-Aufg. bei Tage. Untergang Morgens.

Geschichtskalender.

* bedeutet geboren, † gestorben.

19. August.

1805. * Jules Barthélemy-St. Hilaire, französischer Philologe, zu Paris.

1839. Einweihung der Sternwarte von Pulkowa unter W Struwe.

1854. † Henri Josephe Paixhans, französischer Artilleriegeneral, * 22. Januar 1783 zu Metz, † auf seiner Besitzung Jouy-aux-Arches bei Metz.

1868. Erdbeben in Vorder-Bolivien.

20. August.

1710. Schlacht bei Saragossa, in welcher die Franzosen von den Kaiserlichen und Engländern geschlagen werden.

1761. Friedrich der Grosse, von allen Seiten bedroht, bezieht sein Lager bei Bunzelwitz.

1863. König Wilhelm lehnt in Baden-Baden die ihm vom König von Sachsen überbrachte Collectiv-Einladung der Fürsten zum Frankfurter Congress ab.

Telegraphische Depesche
der Thorner Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

Bukarest, den 17. August. General Gurko ist heute hier, nachdem er seine Truppen in vortrefflichen Positionen verlassen, in Begleitung des Obersten Kubanoff angekommen und reist auch heute noch weiter nach St. Petersburg, um dort das Kommando der Kaiserlichen Garde zu übernehmen.

Zur Kriegslage.

Nach einem türkischen Berichte von der Armee ist zur Zeit die russische Aufstellung südlich der Donau, sich in weitem Bogen erstreckend und westlich sich auf Nikopolis stüzend, folgende: Bulgareni, Tirnowa, Pakioi (auf vielen Karten Papackioi) Rasgrad. Der durch die Brücken bei Zimnitza und neuerdings bei Pyrgos, westlich von Rustschuk, eingetroffene Zuzug hat zum Theil dazu gedient, überall die Verbindung zwischen den weit von einander getrennt aufgestellten russischen Korps herzustellen. Das Corps des General Gurko aber dürfte bei seinem durch Verluste, Krankheiten und Entbehrungen dezimirten Zustande wohl ganz hinter die Linie zurückgezogen sein. Suleiman Pascha ist in seinem Vordringen aus dem Balkan nirgend weiter aufgehalten worden und soll sich gleich seinen Nachbarheerführern Osman Pascha und Mehemed Ali bei Elena und Bebrowa verschanzt haben. Er ist dadurch östlich in Verbindung mit der Armee Mehemed Ali's getreten, ob er auch westlich nach Plewna hin eine solche erreicht hat, wird nicht berichtet. Jedenfalls wird seine Position den Russen bei dem vorbereiteten nächsten Angriff auf die verschanzten Stellungen bei Plewna eine neue Schwierigkeit bereiten und bei welcher Action sie einen Ansturm von Osten her nun wohl unterlassen müssen. Zur Zeit bildet gegen Plewna das Krüdner'sche Korps den rechten Flügel bei Bulgareni, das Centrum steht Vladina gegenüber, der linke Flügel unter Schachowskoi bei Poredim, doch sollen die 100,000 Mann, welche der Großfürst selbst anführen wird, noch immer nicht zusammen sein. Die Türken aber sollen nicht stärker als 60,000 Mann sein. Kaiser Alexander befindet sich in Gorni Studen, also auch in der Nähe des nächsten zu erwartenden Kampfes. Die Recognoscirungsgefechte haben ihren Fortgang gehabt ohne sonstige erhebliche Folgen. Rustschuk ist wieder am 14. von den russischen Batterien bei Slobodzia (am linken Donauufer) beschossen worden, wobei die Dampfmühlen in Rustschuk eingeäschert wurden und die das russische Feuer erwidernden türkischen Batterien zum Schweigen gebracht sein sollen. Nach einem russischen Berichte hat die Kolonne des Generals Gurko vom 14. Juli bis 1. August folgende Verluste gehabt: 10 Offiziere, 181 Soldaten todt; 24 Offiziere, 709 Soldaten verwundet, 9 Offiziere kontusionirt, 57 Soldaten vermißt. Die Verluste der bulgarischen Miliztruppen beziffern sich an Todten und Verwundeten auf ca. 600 Mann und 22 Offiziere. Die genaue Zahl der Todten und Verwundeten wird nach Eingang des Berichtes mitgetheilt werden. (Sie dürfte sich wohl um einige Nullen verlängern.)

In Asien hat nach neuester Petersburger Nachricht das Corps Ismail Paschas sein Vorrücken gegen Tergukassoff's Abtheilung eingestellt und steht nur noch seine Avantgarde auf russischem Gebiet. Er soll über 40 Bataillone, zahlreiche Kavallerie und 55 Geschütze verfügen und sich jezt im Engpasse von Mutschi (von Igdir nach Karabutak) concentriren. Die beiden Hauptcorps stehen sich noch immer beobachtend gegenüber.

Diplomatische und Internationale Information.

— Nach dem „Corriere de mattino" hat der italienische Kriegsminister die Offiziere bestimmt, welche den Herbstmanövern in Deutschland und Frankreich beiwohnen sollen, und zwar: den Generalstabsobersten Corvetto für die Manöver in der Umgegend von Berlin, welche von einem Armeekorps ausgeführt werden sollen, und den Obersten vom Generalstab des Prinzen Humbert, Kav. Guaresci für die großen Manöver in Frankreich, an welchem acht Armeekorps theilnehmen sollen, um Europa zu zeigen, bis zu welchem Punkte die Reorganisation der französischen Armee fortgeschritten ist.

— Am 5. Oktober wird die internationale Kommission für Eisenbahnstatistik in Rom zusammentreten. Der italienische Minister für Handel, Gewerbe und Ackerbau hat die italienischen Eisenbahngesellschaften ersucht sich auf demselben vertreten zu lassen. Hauptgegenstand der Berathungen wird sein über die Beförderung der Frachtgüter vom Verladeort nach dem ihrer Bestimmung ohne Rücksicht auf politische und auf Territorialgrenzen der verschiedenen Eisenbahnnetze Bestimmungen zu treffen.

— Die „Patrie," welche nicht gerade ein offiziöses Organ der französischen Regierung ist, aber sich guter Verbindungen erfreut, meldet in Bezug auf den Stand der Verhandlungen über den deutsch-französischen Handelsvertrag: Frankreich verlange Gegenseitigkeit der Zölle oder bedeutende Ermäßigung des als zu hoch erachteten Tarifs; es verlange unter Anderem, daß die deutschen Weine mit höheren Zöllen belegt, oder daß die Besteuerung der Weine in einer mehr der Billigkeit entsprechenden Weise ermäßigt würden. Im Allgemeinen wird die deutsche Industrie nur ihre gerechtesten Wünsche erfüllt sehen, wenn sich eine Gegenseitigkeit der Zollsätze erreichen läßt. Was indeß die Weine betrifft, so erregt die Sache hinsichtlich derselben wie folgt: Vor 1870/71 bezogen die elsässischen Weinhändler beträchtliche Quantitäten Wein aus Frankreich, vorzüglich ganz starke südliche Rothweine, welche sie zur Mischung der leichten elsässischen Weine verwandten, was diesen Gehalt und Farbe gab und sie angenehmer für den Konsum machte. Diese Einfuhr hat zum großen Schaden des Weinhandels aufgehört. Die Weinhändler verlangen daher die Erniedrigung der Eingangszölle für Weine nach Deutschland — etwa von 8 auf 4 Mark pro Kilo — was auch dem großen Publikum sehr erwünscht wäre, und stützen ihr Gesuch auf philantropische Gründe, insofern das durch die hohen Eingangszölle hervorgerufene Steigen der Weinpreise deren Konsum verringere und die Bevölkerung auf den ausschließlichen Gebrauch der Branntweine anweise. — Die hohen Weinzölle sind vornehmlich den elsässischen Weingärtnern zu gut gekommen, und zwar auf Kosten ihrer Mitbürger, die heute ihre Weine um das Dappelte theurer bezahlen als vor der Annexion. Es ist natürlich, daß Frankreich bei der Erneuerung der Handelsverträge besonders auf die Herabsetzung der Zölle, die auf die Einfuhr seiner Weine nach dem Auslande gesetzt sind, dringen wird. Deutschland sollte aber darauf nicht eingehen, ohne für andere seiner Produkte eine entsprechende Verminderung des Eingangszolles nach Frankreich zu erhalten. Der Weinbau und Weinhandel in Frankreich erfreuen sich stets einer hervorragenden Pflege, und indem man ihm die Ausfuhr seiner Weine erleichterte, hat man von jeher von der französischen Regierung gewichtige Zugeständnisse auf andern Gebieten erhalten. Die den deutschen Weinen nach Frankreich aufgelegten Eingangszölle sind so unbedeutend, daß man diesseits nichts gegen sie einzuwenden hat.

— Aus London wird uns folgende Notiz, die für die Stellung Gibraltars interessant ist, mitgetheilt: „Auf eine Eingabe an die englische Regierung, worin dieselbe ersucht wurde, die die britischen Handelsintressen in Gibraltar affizirenden neuen Bestimmungen zu modifiziren, hat der Minister für die Kolonien, Lord Karnarvon, einen abschläglichen Bescheid ertheilt, und zwar aus dem Grunde, daß, da Gibraltar nur für Reichs- und militärische Zwecke okkupirt werde, es in anderer Beziehung, zumal was den Han-

Der Thürmer von St. Catharinen.

Roman
von
F. Klinck.
(Fortsetzung.)

Am Abend desselben Tages trat bei Peter Sendling eine dicht verschleierte Dame ein, welche die Jungfrau Käthe zu sprechen wünschte. Peter war nicht da, denn sonst möchte es Gertrude Wördenhof schwer genug geworden sein, Zutritt zu erlangen. Sabine geleitete die Dame zu ihrer Tochter.

Einige Minuten lang stand Gertrude regungslos in der Thür — ihre Augen durchbohrend auf das junge Mädchen gerichtet. Sie war erstaunt über so viel Schönheit, und bei ruhigem Nachdenken möchte es ihr doch wohl nicht so absonderlich erschienen sein, daß ihr Sohn das Mädchen schön und liebenswerth gefunden, und daß dasselbe keinen Liebenstrank zu kochen brauchte, um ein Mannesherz zu fesseln. Aber Gertrude haßte das Mädchen, welches ihre Pläne zu durchkreuzen versuchte, glühend, sie hatte sie sich als eine höllische Zauberin vorgestellt, und das sollte sie nun sein um jeden Preis.

Käthe hatte sich bei'm Eintritt der fremden vornehm gekleideten Dame von ihrem Sitze erhoben, und war ihr entgegengegangen. Unmöglich konnte dieses zarte kindliche Wesen ein ungünstiges Urtheil herausfordern, sondern es weit eher zerstreuen. Gertrude aber betrachtete sie mit feindlichen Blicken, als wolle sie sie mit ihren Augen vernichten.

„Du kennst mich nicht?" sagte sie in ihrer harten, herben Weise.

„Nein — ich habe Euch niemals gesehen," entgegnete Käthe.

„Das nimmt mich Wunder, bei Euch soll's ja nicht darauf ankommen, ob Ihr einen Menschen sehet oder nicht," sagte Gertrude höhnisch „Also Ihr kennt mich nich?"

Käthe schüttelte mit dem Köpfe. Eines theils verstand sie nicht, was sie wollte und andererseits fühlte sie sich durch die Art und Weise wie dieselbe mit ihr redete, gekränkt.

„So werdet Ihr mir wohl eine andere Frage gestatten," fuhr Gertrude fort. „Wenn Ihr mich nicht kennt, meinen Sohn kennt Ihr?"

Jetzt dämmerte eine Ahnung in Käthe auf. Hans hatte ihr erzählt von der stolzen Mutter, welche so wenig Verständniß für seine Freuden und Leiden gehabt. So hatte sie sich diese Mutter gedacht — das war Gertrude Wördenhof. Was wollte sie von ihr?

„Ich habe ihn gekannt — und jetzt kenne ich auch Euch. Ihr seid Frau Gertrude Wördenhof," sagte Käthe einfach.

Wie entsetzt trat Gertrude zurück Was so überaus natürlich war, ihr erschien es in diesem Augenblick als etwas Ungeheures, als ein Beweis alles dessen, was man sich heimlich und offen von dem Mädchen erzählte — ja gewiß und wahrhaftig, sie war eine Hexe.

„Woher wißt Ihr das?" fragte sie beinahe bestürzt.

„Ich habe es mir gedacht — Euer Sohn hat mir von Euch erzählt."

„Ach so — Du läugnest also nicht einmal, daß Du ihn an Dich gelockt und ihn seinen Pflichten abwendig gemacht, daß er jetzt die Sorge und Angst seiner Eltern ist."

„Ich verstehe Euch nicht. Hans Wördenhof hat mir Treue gelobt und ich ihm."

„Ihr habt daran gedacht, daß ihr seine Gattin werden könntet?" fragte Gertrude höhnisch.

„Daß weiß ich nicht, ich glaube, ich habe daran nie gedacht. Wäre Euer Sohn arm und von niederer Herkunft gewesen, ich hätte ihn nicht weniger geliebt."

Es lag eine überzeugende Wahrheit in den einfachen Worten des Mädchens — Gertrude verstand sie nicht, oder wollte sie nicht verstehen.

„Mein Sohn hat sich ein anderes Mädchen erkoren aus angesehenem Hause, wie es sich für einen Mann seines Standes geziemt. Wißt Ihr das?"

Käthe konnte kaum noch ihre Bewegung beherrschen; aber was trieb Gertrude zu ihr? Wollte sie einen Triumph feiern? Der Gedanke gab dem jungen Mädchen neuen Muth und neue Kraft.

„Ja, ich weiß es," sagte sie.

„Und weßhalb läßt Du jetzt nicht ab von Deinem Beginnen?" braus'te Gertrude auf. „Weßhalb fährst Du fort, Unfrieden und Unheil in Familien zu bringen? Ist es nicht genug der Schande, die mein Sohn über uns gebracht? Willst Du, daß die Welt mit Fingern auf uns zeigen soll?"

Da flammte in Käthe's Augen die innere Entrüstung auf. Was hatte sie gethan, daß man es wagte, so mit ihr zu reden? Und doch — sie hätte in demselben Moment aufjauchzen mögen vor Freude und Glück — in Gertrude's Worten lag ja die Bestätigung, daß Hans sie nicht vergessen, sondern sie liebte nach wie vor. Ach, nun verstand sie Alles. Er konnte nicht von ihr lassen; sie hatten ihn gezwungen, sie aufzugeben und — wenn auch ein dunkler Punkt blieb — er liebte sie. Das machte sie unaussprechlich stolz nnd glücklich, und dieser Stolz stand in dem schönen hochgerötheten Antlitze des jungen Mädchens, dieser Stolz ließ sie sich höher aufrichten.

„Ich verstehe Euch nicht, ich weiß nicht wodurch ich Unfrieden und Unehre in Eure Familie gebracht. Am wenigsten aber kann ich Euch jetzt darauf Antwort geben. Euer Sohn hat mich aufgegeben um eines anderen Mädchens willen — und ich kann nichts, als mich in mein trauriges Schicksal ergeben."

„Ja, fürwahr, es würde Euch wohl anstehen, wenn Ihr das thun möchtet, anstatt fernerhin meinen Sohn durch Eure Zauberkünste krank und elend zu machen. Ich will es Euch lohnen, aber gebt mir das Gegengift, was die Wirkung der Tränke, die Ihr ihm eingegeben, nutzlos macht, damit er von Neuem frisch und gesund werde und Euch vergesse. Ich kann Euch verderben und will es, wenn Ihr mir nicht gehorsam seid!"

Einen Augenblick stand Käthe sprachlos. Röthe und Blässe wechselten in dem lieblichem Gesichte. Was war größer, der Schmerz oder der Zorn? Ja der letztere war es, denn er gewann den Sieg. Die dunklen Augen schossen Blitze, und Spott und Hohn zuckten um die feinen Lippen.

„Wißt Ihr, was das Tränklein gewesen, welches ich Eurem Sohn eingegeben? Mein Antlitz ist es und meine Gestalt, meine Augen und mein Haar — daraus ist der Liebestrank gebraut. Aber ein Gegengift, das habe ich nicht und kann es Euch in alle Ewigkeit nicht geben. Geht getrost heim und wartet es ab, vermählt ihn und laßt ihn in seinen jungen Jahren dahinstreben, weil es Eurem Hochmuth so frommt."

Da erstickten Thränen ihre Stimme. Sie fühlte, daß es um ihre Fassung geschehen sei, Hastig wandte sie sich ab — diese Frau durfte sie nicht weinen sehen.

„Geht Frau Gertrude Wördenhof," sagte sie dann mit abgewandtem Gesicht. „Euer Weg war ein vergeblicher. Es wäre ein Unglück, wenn wir uns wieder begegneten."

Dann verließ Käthe das Gemach; draußen sank sie weinend nieder. War es nicht zu viel des Leid für das arme schwache Herz? Konnte sie es denn ertragen? Ach sie fühlte es nur zu gut, mit welchen Augen man sie ansah, es war ihr nicht entgangen, daß man sie mied, überall wo sie sich blicken ließ. Nun wußte sie, weßhalb.

Sie legte die Hände vor die heiße Stirn und starrte vor sich nieder. Sie, die keinem Menschen jemals ein Leid zugefügt, sie sollte eine Hexe sein, welche Liebestränke bereitete?

Da war er wieder, der Fluch, der auf ihr lastete, der sie stets zu Boden gedrückt. Endlich hatte sie ihm zu entfliehen gedacht und nun — nie — nie mehr.

Sabine hatte ihr Kind vermißt, nachdem die

del betreffe, als ein Bestandtheil Spaniens betrachtet werden müsse, und die britischen Bewohner des Felsens Schmuggler in den Stand gesetzt, straflos die Küste von Gibraltar zu erreichen, es die Pflicht der britischen Regierung sei, die Okkupation Gibraltars für Spanien so harmlos als möglich zu machen."

— Die französische Handelsbilanz weist für die ersten sieben Monate des gegenwärtigen Jahres folgende Ziffern auf:

Einfuhr	1877	1876
	Frcs.	Frccs.
Nahrungsmittel	514,453,000	486,889,000
Rohprodukte	1,231,740,000	1,269,187,000
Fabrizirte Waaren	263,895,000	275,546,000
Andere Waaren	111,779,000	156,793,000
Total	2,121,867,000	2,188,415,000
Ausfuhr		
Fabrikate	1,042,443,000	1,108,328,000
Rohprodukte		
Nahrungsmittel	924,517,000	836,601,000
Andere Waaren	101,345,000	112,539,000
Total	1,968,298,000	2,057,468,000
	Frcs.	Frcs.

Die Ausfuhr ist demnach hinter der Einfuhr mit einem Betrage von 153,549,000 Frcs. zurückgeblieben. Gegen das Jahr 1876 hat sich die Einfuhr um 65,548,000 Frcs. die Ausfuhr um 89,100 Frcs. vermindert.

Deutschland.

Berlin, den 17. August. Se. Majestät der Kaiser nahm im Laufe des heutigen Vormittags auf Schloß Babelsberg zunächst die regelmäßigen Vorträge entgegen, erledigte dann einige dringende Regierungsgeschäfte, empfing einige Militärs zur Abstattung persönlicher Meldungen und ertheilte Audienz. Um 5 Uhr fand auf Schloß Babelsberg ein Diner von circa 16 Gedecken statt, zu dem auch der Prinz August von Würtemberg, der Kabinetssekretär der Kaiserin, Herr v. Mohl, und andere Personen von Distinktion Einladungen erhalten hatten.

— Die kronprinzliche Familie trifft am Sonntag, den 19. d. Mts., Vormittags, aus Seebad Ostende wieder im Neuen Palais zu Potsdam ein.

— Der „N. Fr. Presse" wird von angeblich durchaus zuverlässiger Seite telegraphisch aus Gastein gemeldet: „Laut einem soeben an Herrn Straubinger gelangten Briefe der Fürstin Bismarck aus Varzin treffen der Fürst, die Fürstin, sowie deren Tochter und zwei Söhne nebst einem Beamten des Reichskanzlers und der Dienerschaft spätestens zwischen dem 21. und 23. August hier ein und werden im „Schweizerhaus" wohnen. Der Fürst und seine Söhne bleiben drei bis vier Wochen hier. Die Fürstin und ihre Tochter begeben sich nach achttägigem Aufenthalte in ein bairisches Bad."

— Eine anscheinend offiziöse Notiz, die von einer Reihe von Blättern ohne Kommentar abgedruckt worden ist, behauptet, daß nach Publikation des Gesetzes betreffend die Zinsgarantie für die Berlin-Dresdener Bahn noch 4 Wochen vorübergehen müssen, bevor die Staatsregierung Sr. Majestät dem König das Gesetz vorlegen kann, die Ermächtigung der Uebernahme der Bahn zu ertheilen. Diese Behauptung hat indeß keinen Sinn und muß dieselbe auf einem Mißverständnisse beruhen. Zur Uebernahme der Bahn bedarf es keiner „gesetzlichen" Ermächtigung. Vielmehr ist, wie bereits gemeldet, in den Vertrag zwischen dem Staate und der Eisenbahngesellschaft die Bestimmung aufgenommen, daß die Uebernahme der Bahn durch die Regierung 4 Wochen nach Perfection des Vertrags erfolgen soll.

— München, 16. August. Der König von Baiern hat Sr. K. K. Hoheit dem Kronprinzen während der Anwesenheit desselben in Würzburg im dortigen Schlosse Wohnung angeboten. Der Kronprinz hat dem Vernehmen nach die Einladung angenommen und werden in Folge dessen bereits die nöthigen Vorkehrungen zur Instandsetzung der Gemächer im Würzburger Schlosse getroffen.

Ausland.

Oesterreich. Wien, 16. August. Die „Polit. Korresp." meldet aus Athen von gestern: Der Kommandant des deutschen Geschwaders, Contreadmiral Batsch, ist vom König in Audienz empfangen worden. — Die Regierung hat wegen Ankaufs von Kriegsschiffen und Torpedos Verträge abgeschlossen; die Rüstungen sollen bis Ausgang Oktober beendet sein. Auf Kreta ist Alles ruhig. — Ein Telegramm der „Polit. Korresp." aus Bukarest von heute besagt: Der russische Generalstab rekognoscirt seit drei Tagen die türkische Stellung bei Plewna, gleichwohl scheint eine russische Offensivbewegung noch keineswegs unmittelbar bevorzustehen. Eine türkische Offensivbewegung ist dagegen nicht unwahrscheinlich. Der Kaiser Alexander befindet sich in Gornii Studen. — Nach einem Telegramm desselben Blattes aus Belgrad von heute haben sich die Insurgentenschaaren, die unter — dem internirten — Despotovics gestanden haben wieder gesammelt und Bilja zu ihrem Oberbefehlshaber gewählt. Einige Haufen der Insurgenten sind wieder in Aktion getreten und haben den Türken Gefechte geliefert.

Pest, 16. August. Die „Pester Korresp." bringt über die Zollverhandlungen mit den deutschen Delegirten folgende Mittheilung: Das Faktum daß der österreichisch-ungarische Tarif als Basis für die Verhandlungen acceptirt worden ist, bietet eine Garantie für das Zustandekommen des Vertrags. Die Verhandlungen sind bereits ziemlich vorgeschritten, alle Positionen des österreichisch-ungarischen Tarifs sind bis in den kleinsten Details durchgesprochen, die deutschen Deligirten haben bereits Anträge auf Modifikation einzelner Positionen gestellt. Die Hauptschwierigkeit ergiebt sich bei der Eisenindustrie, wo Deutschland durchaus Ermäßigungen erreichen zu wollen scheint. Die Verhandlungen dürfen sich noch einen Monat hinausziehen, nachdem sich für alle konpaziszirenden Theile die Nothwendigkeit ergeben hat, von ihren Regierungen neuere Instruktionen einzuholen.

Wien, 17. August. Telegramm der „N. fr. Presse" aus Sistowa vom 15. d.: Eine russische Division ist eiligst gegen das Centrum vorgeschoben worden, welches durch Suleiman Pascha ernstlich bedroht ist. Suleiman Pascha hat Elena und Bebrowa in Vertheidigungszustand gesetzt und seinen Vormarsch am 13. d. wieder aufgenommen. Seine Avantgarde hat Fühlung mit russischen Kavallerie-Abtheilungen.

Die dritte rumänische Division hat die Donau noch nicht überschritten, die bezüglichen Verhandlungen zwischen der rumänischen und russischen Regierung sind noch nicht beendet.

In russischen Kreisen ventilirt man die Möglichkeit einer Ueberwinterung in Rumänien. — Die Nachricht von dem Eintritt Serbiens in die Aktion ist nicht ernst zu nehmen.

Frankreich. Paris, 15. August. Midhat Pascha ist abermals einem Interviewer zum Opfer gefallen und zwar dem Redakteur des pariser „Temps." Der türkische Staatsmann sprach dabei die Hoffnung aus, daß der Krieg in Folge diplomatischer Intervention vielleicht schon gegen Ende des Herbstes oder im Laufe des Winters sein Ende finden werde. Zugleich äußerte er sich über die durch die Vertheilung der türkischen Streitkräfte geschaffene günstige Lage und meinte, die Taktik der türkischen Armee werde eher in der Defensive bestehen, um dadurch den Krieg in die Länge zu ziehen. Europa leide unter dem Kriege und werde eine Lage nicht ertragen, welche alle Mächte mit Einschluß der Kriegführenden, das größte Interesse hätten, bald aufhören zu sehen.

Von besonderem Werth dürften unter obwaltenden Verhältnissen die Ideenentwicklungen des ehemaligen Großveziers kaum sein, nachdem die Aussicht, daß er persönlich in Stambul für ihre Verwirklichung thätig sein werde, wieder in weite Ferne gerückt ist

Großbritannien. London, 14. August. In einem gestern in Osborne unter dem Vorsitz der Königin abgehaltenen Konseil, bei welchem der Herzog von Richmond und Gordon, der Oberstkämmerer, Mr. Croß und Mr. Sclater-Booth zugegen waren, wurde die Prorogation des Parlaments von 14. d. bis 30. Oktober angeordnet. Der neue Marineminister Mr. Smith und der Earl von Coventry wurden als Mitglieder des Geheimen Raths vereidigt, und Mr. Holmes, der englische Konsul in Bosnien, Admiral Ommaney, Viceadmiral Inglefield und Kontreadmiral Richards erhielten aus den Händen der Monarchin die Ritterwürde. — Das Kriegsamt hat die Absendung mehrerer hundert Stück Martini-Henrygewehre nebst dem nöthigen Schießbedarf nach Malta angeordnet, welche als Reserve für den Gebrauch der Schiffe des Mittelmeergeschwaders dienen sollten, im Falle es nöthig werden dürfte, eine Flottenbrigade zu landen. — Nächsten Sonnabend feiert Lord Russell seinen 85. Geburtstag. Es ist 64 Jahre her, daß er zum ersten Mal das Parlament als Abgeordneter für Tavisteck betrat und 31, seitdem er zum ersten Mal Premierminister wurde. — Unter dem Vorsitz von Lord Stratheden und Campbell wurde gestern Nachmittag hier im Westminster-Palace Hotel ein öffentliches Meeting abgehalten, um die nöthigen Schritte zur Anregung einer nationalen Demonstration zu thun, welche Sympathie mit der Türkei ausdrücken und die russische Politik in Verbindung mit dem gegenwärtigen Kriege mißbilligen soll. Der Vorsitzende bemerkte, daß eine solche Demonstration vor vierzehn Tagen wirkungsvoller gewesen sein würde, dennoch würde sie, wie er glaube, nicht ohne gute Resultate sein. Es sei Zeit, daß das Land jenen englischen Meinungen Ausdruck gebe, welche seit Monaten von solchen Journalen wie die „Pall Mall Gazette" befürwortet wurden. Eine nationale Demonstration würde die Wirkung haben, Oesterreich und anderen kontinentalen Staaten zu zeigen, daß das englische Volk nicht mit dem Kriege im Orient sympathisire, welchen der Premierminister als „grausam und verharrend" bezeichnet habe, der aber, ohne die Grenzen der Mäßigung zu überschreiten, einen noch bitterern Namen verdiene. Auf Antrag eines Arbeiters, Namens Mac Fie wurde hierauf folgende Resolution durch Akklamation angenommen: „daß in der Exeter Hall ein öffentliches Meeting über die orientalische Frage gehalten werde zu dem Zweck, die Politik Rußland's in dem gegenwärtigen Kriege zu mißbilligen und die britische Regierung aufzufordern, Schritte zur Verhinderung weiteren nutzlosen Blutvergießens und zum Schutz britischer Interessen im Osten Europa's zu thun." Eine zweite Resolution drückte dem „Daily Telegraph", der „Morning Post" und der „Pall Mall Gazette" den Dank des Meetings für ihre edle und patriotische Befürwortung internationaler Rechte und Pflichten in Bezug auf die orientalische Frage aus.

Südamerika Valparaiso, 30. Juni. An das Spectacel über das Treffen zwischen dem Rebellenschiff „Huascar" und den beiden englischen Kriegsschiffen hat sich wirklich der Versuch einer Revolution geknüpft, der durch energisches Zugreifen zwar erstickt wurde, aber doch ein treues Bild der unsichern Zustände in Peru giebt In Lima selbst hat der Präsident durch seinen persönlichen Muth die Gefahr in der Entstehung gebrochen, indem er frank und frei in eine rebellische Kaserne trat, die aufgeregte und theils berauschte Mannschaft an ihre Pflicht mahnte und die Haupträdelsführer gefangen nehmen ließ. Auch zu Callao gaben die Aufständischen beim ernegischen Auftreten der Behörden sofort klein bei. Klar ist nun, daß diese Bewegung von den Pardisten, der Civilpartei, ausging. Herr Pardo selbst befindet sich in Lima, hat sich in das Haus des chilenischen Geschäftsträgers geflüchtet und hält sich daselbst verborgen. Allein das Gebäude wird streng bewacht und ein Fluchtversuch dürfte ohne sehr umsichtige Hülfe von außen oder ohne Nachlässigkeit und den guten Willen der Hüter fast unmöglich sein. Der „Shah" ist in Calleo angekommen, hat den Hafen aber sofort wieder verlassen, da dem Kommandanten bei Lage der Dinge ein längeres Verweilen doch wohl nicht rathsam erschien. Die Stimmung fährt fort eine äußerst erregte zu sein und wird auf's Neue angefeuert durch Kundgebungen von sehr unberufener Seite. So haben die Nordamerikaner den Einfall gehabt aus Anlaß der „Huascar"-Affaire in einem „Protest" mit der Monroe-Doctrine Parade zu machen. Herr Piérole gelangt vielleicht durch den Verlauf der Dinge schneller an's Ziel seiner ehrgeizigen Träume, als er unter anderen Umständen hätte erwarten dürfen. In Lima und Callao wird für die goldene Gedenktafel des „Seehelden" gesammelt und es wäre kein Wunder, wenn man den Rebellen bei Ankunft im Triumph durch die Straßen trüge. Das neue Ministerium besteht aus: General Buendia, Präsident des Staatsraths, Premier und Kriegsminister; Dr. C. Rospigliosa, Aeußeres: J. F. Garcia: Finanzen Manuel, Morabs, Justiz.

Aegypten. Alexandria, 15. August. Die Bewegung zu Gunsten Griechenlands und der Abgang von Freiwilligen nimmt größere Dimensionen an. Heute sind 120 Freiwillige dahin abgereist, 60 andere wurden als zu den christlichen Unterthanen der Pforte gehörig von den Behörden zurückgehalten.

Provinzielles.

Osterode, 16. August. Der Dietrichswalder Wunderschwindel nimmt immer größere Dimensionen an; der Menschenzudrang beläuft sich jetzt regelmäßig auf 5—6000 Personen pro Tag. Wie eifrig übrigens die frommen Spekulanten den Aberglauben in unserem unwissenden Landvolke zu nähren suchen, zeigt der Umstand, daß im ganzen Ermlande mit großer Geflissentlichkeit das Gerücht verbreitet wird, der vor Kurzem verstorbene Bürgermeister v Röbel-Allenstein sei vom Schlage getroffen worden, als er sich beschwerdeführend über die Dietrichswalder Wunder-Affaire an die Königl. Regierung gewandt habe. (D. Z.)

Elbing. Das hiesige Stadttheater hat

---

fremde Dame sich im höchsten Zorn entfernt, und nun fand sie es auf dem Flur regungslos dasitzend. Erschreckt faßte sie Käthe's Hand. Dieselbe war steif und kalt.

„O, barmherziger Gott, mein Kind, mein Kind!" jammerte Sabine — „mein Kind, es stirbt!"

Mit kräftigem Arm umschlang sie die zarte Gestalt und hob sie empor. Nein, Käthe, war nicht todt — sie war ohnmächtig geworden, und als Sabine sie behutsam auf ihr Lager niedergelegt hatte, schlug sie die Augen auf.

„Käthe, Kind, was hast Du? Hat die fremde Dame Dir ein Leid zugefügt?"

„Nein, Mutter nein."

Das war Alles, was aus ihr herauszubringen war.

(Fortsetzung folgt.)

Das französische Offizierkorps.

Das Augustheft der preußischen Jahrbücher bringt eine Studie über das französische Offizierkorps, welche in Deutschland auch für weitere Kreise nicht ohne Interesse ist. Bekanntlich gehen die französischen Offiziere theils aus der Schule von St. Cyr, theils aus den Unteroffizierschulen hervor. Der Verfasser zeigt nun, wie man bemüht ist, die letztere Kategorie ganz zu beseitigen. Hand in Hand damit geht, daß ein größerer Zudrang junger Leute aus den höheren und gebildeteren Ständen zum Offizierberuf stattfindet. Ein außerordentliches Hinderniß für die soziale und wissenschaftliche Bildung liegt aber in dem augenblicklich noch immer nicht veränderten Avancementsmodus. Auch die Besoldung, obgleich aufgebessert, ist noch immer eine sehr niedrige, und die Pensionsverhältnisse lassen viel zu wünschen übrig. Zersetzend wirken auf das Offizierkorps die politischen Strömungen ein. „Die Fortschritte, welche die Anhänger Gambetta's in den letzten Jahren innerhalb der Bevölkerung gemacht haben, sind auch in der Armee bemerklich. Bis jetzt schon kann man sagen, daß die Hälfte der Offiziere, allerdings meistentheils die jungen, dieser Richtung angehören und daß sie jeden Tag in den Reihen der Armee mehr Boden gewinnt. Die Verhandlungen in der Deputirtenkammer, die Gesetze, Alles trägt dazu bei, den Geist der jungen Generation mit den republikanischen Ideen zu erfüllen, und da Gambetta als Herr des Budgets sich angelegen sein läßt, so viel als möglich besonders für die niederen Chargen und die Mannschaft zu thun, so ist es einleuchtend, daß diese einem Regime nicht feindlich sein wird, von dem sie so viel zu hoffen hat. In den höheren Graden der Armee herrscht dagegen ein konservativer und zum Theil reaktionärer Geist; bis jetzt sind die Kommandeurstellen der Armeekorps in den Händen von Generälen der sogenannten Ordnungspartei, und es ist dem Marschall gelungen, dieselben jüngst in ihren Stellen trotz des Drängens der Linken der Deputirtenkammer zu erhalten, indem er ein bestehendes Gesetz halbwegs umging. Das nächste Mal wird ihm dies nicht mehr möglich sein und Generäle wie der Herzog von d'Aumale, Ladmirault, Ducrot, Vinoy u. s. w. werden ihre Posten aufgeben müssen. Besonders ist es auf den Herzog d'Aumale abgesehen, der von den Orleanisten dazu bestimmt ist, den Marschall Mac Mahon eines Tages zu ersetzen und die konservative Republik so lange aufrecht zu erhalten, bis nach dem Tode des Grafen Chambord der Graf von Paris den Thron besteigen kann. Außerdem giebt es in der Armee viele bonapartistische Generäle und die Bonapartisten leben der Hoffnung, daß sie die Erben der Republikaner sein werden. Sie stehen heute in enger Beziehung mit der einzigen Partei, welche außer den Republikanern, Organisation, Energie und Macht besitzt, der katholischen. Die klerikale Partei besitzt auch die meisten Anhänger in der Armee. Mac Mahon selbst ist ein Anhänger des Klerikalismus, die halbe Armee besteht aus Zöglingen der Jesuiten, und Wallfahrer und Wundergläubige rekrutiren sich nicht zum geringsten Theil aus den Mitgliedern der Armee. So hat die Armee sämmtliche Parteischattirungen in sich, wie das Volk, dessen getreues Abbild sie ist. Aber nicht allein diese subjektiv verschiedene Denkungsweise der Offizierkorps zersplittert das Streben nach einem einheitlichen Ziele, die verschiedenen äußeren Parteien influiren auch auf die Zusammensetzung des Offizierkorps, in so fern die augenblicklich herrschende, ihre Trabanten und Schützlinge gegen die Offiziere ersetzt, welche ihr politisch nicht genehm sind. Diese Calamität hat sich unter dem Regime des früheren Kriegsministers Cissey in der Territorialarmee sehr auffällig gezeigt, auch daß der Generalstab fast ausschließlich aus Legitimisten zusammengesetzt ist, erklärte sich daraus. Daß ein derartiges Verfahren viel böses Blut setzt, ist natürlich. Der größte Krebsschaden des französischen Offizierkorps ist sicherlich die Politik." — Störend für die Entwicklung des französischen Officierkorps ist ferner die Herrschaft der Routine und des Bureaukratismus. „Natürlich kann bei einer solchen Betreibung des Dienstes von einem speziellen Interesse und einer allseitigen Ausbildung der Officiere keine Rede sein. Auf der anderen Seite allerdings ist man bestrebt, auf alle Weise die geistige Förderung des Officierkorps und mit allen Mitteln zu betreiben. Es sind in allen Garnisonen kostbare Bibliotheken angeschafft, Réunions des Officiers zu wissenschaftlichen Zwecken sind über ganz Frankreich verbreitet, welche in gegenseitiger Verbindung stehen, das Kriegsspiel ist eingeführt, kurz, man thut das Möglichste und vielleicht zu viel, um die Offiziere zu einer geistigen Beschäftigung hinzuziehen. Dabei hat man nämlich Deutschland sich zum Muster für die Ausbildung genommen. Die Erlernung der deutschen Sprache gilt als das nothwendigste Studium, die deutsche militärische Literatur wird mit einer gewissen Großartigkeit des Appetits verschlungen und auch die schlechteste deutsche militärische Broschüre findet in Frankreich ein dankbares Publikum, wozu sich unsere Autoren immerhin Glück wünschen können. Gewiß ist diese Richtung im französischen Offizierkorps sehr anzuerkennen, aber die Förderung militärischer Bildung wird bei diesem so verschiedenartig vorgebildeten Offizierkorps auf große Schwierigkeiten stoßen und vielleicht noch viele Jahre werden vergehen, ehe eine Verständniß für die erhöhten Ansprüche unserer Zeit sich allgemein festgesetzt hat. Was das Offizierkorps der Territorialarmee betrifft, so scheint Alles in Allem „der französische Territorialoffizier mit unserm Landwehroffizier bis jetzt noch in keiner Weise zu vergleichen zu sein. Der gute Wille oder sein Patriotismus sind die einzigen Triebfedern seines militärischen Handels, aber solche Charaktereigenschaften trifft man selten in größerem Maßstabe an, am allerwenigsten bei den Franzosen, welche, nachdem die Begeisterung des Moments vorüber, gewöhnlich recht nüchterne und egoistische Menschen zu sein pflegen. Zieht man einen Vergleich zwischen den Offizierkorps beider Armee überhaupt, so möchte aus der bevorstehenden Studie die Ueberzeugung hervorgeher, daß für lange Zeit das deutsche Offizierkorps dem französischen noch überlegen ist. Mögen wir auch ferner dieses Uebergewicht zu bewahren suchen und nicht die Lorbeeren, welche wir jüngst errungen, durch Unachtsamkeit verdorren lassen. Dazu bedarf es eines wachsames Auges auf die fremden, eine sorgsame Pflege der eigenen Institutionen. Möge uns Beides nicht fehlen!"

für die nächste Saison Herr Theaterunternehmer Buggert gepachtet. Derselbe wird den 7. Oktbr. bei uns die Vorstellungen beginnen, nachdem er noch vorher in Tilsit mit seiner Gesellschaft Gastrollen gegeben hat.

Königsberg. Die Fracht für Thee ist von jetzt ab aus der Klasse B auf die Klasse C., also fast um die Hälfte herabgesetzt. Uebrigens nehmen die nun schon den ganzen Sommer hindurch starken Theezufuhren aus England noch immer zu, und haben bereits eine bis jetzt ungekannte Höhe erreicht. So brachte in diesen Tagen ein englischer Dampfer allein 24,000 Kisten die von hier sofort per Bahn nach Rußland befördert wurden.

Tilsit, 15. August. In letzter Zeit, namentlich an den Sonnabenden, sieht man bedeutende Schweineheerden durch die Stadt treiben, welche alsdann per Bahn weiter befördert werden. Dieselben kommen aus Rußland. Wie groß der Umfang dieses Schweinehandels bereits ist, beweist, daß allein beim Zollamte Langszargen binnen 27 Tagen circa 15,000 Mk Eingangszoll für Schweine vereinahmt ist, was etwa die Zahl bon 7—8000 Schweinen ergiebt.

Memel. Nach den hier eingegangenen Nachrichten bleibt der Heringsfang an der ganzen schottischen Küste hinter den vorjährigen Resultaten weit zurück, und es gewährt die herrschende unbeständige Witterung ferner keine besseren Aussichten für dieses Jahr.

Bromberg, 16. August. [Zum Manöver.] Morgen rückt das 21. Infanterie-Regiment zum Manöver in der Gegend von Pr. Friedland aus, ebenso das 61. Infanterie-Regiment, welches gestern hier eingetroffen ist und heute Ruhetag hat. Die Marschroute für beide Regimenter ist wie folgt angesetzt: Am 17. August cr. marschirt das 21. Infanterie-Regiment nach Nakel und Umgegend, am 18. nach Mroczen und Umgegend, hat am 19. Ruhetag und marschirt am 20. August nach Vandsburg und Umgegend. — Das 61. Infanterie-Regiment marschirt morgen bis Wtelno und Umgegend, am 18. August bis Pempersin und Umgegend, hat am 19. Ruhetag und rückt am 20. August in Zempelburg ein. Die Brigade-Exercitien beginnen am 21. August cr. und währen bis zum 31. August bei Kammin, am 1., 2. und 3. September bivouakirt das Regiment bei Schildberg, rückt am 4. September nach Heinrichswalde und bezieht vom 5 bis 7. September ein Bivouak bei Pr. Friedland, hat am 8. September Ruhetag und kehrt per Bahn von Linde hierher zurück.

Posen, 17. August. Der Unterstaatssekretär im Handelsministerium Excellenz Maybach traf gestern hier ein, besichtigte den Bau des definitiven Empfangsgebäudes auf dem oberschlesischen Bahnhofe und reiste Nachmittag von hier nach Breslau ab.

Locales.

— **Sedanfest.** Die am 15. August zu einer ersten vorläufigen Besprechung zusammengetretenen Mitglieder des im v. J. gebildeten Commitees waren am 17. August zu einer zweiten Berathung behufs endgültiger Ordnung der Festfrage eingeladen, zugleich auch die Herren, deren Wirkung in der Vorbesprechung am 15 gewünscht war und die Vertreter derjenigen Gewerke, welche bis jetzt ihre Teilnahme an den Feierlichkeiten zugesagt haben. Die Verhandlungen am 17. betrafen folgende Punkte: 1) Rendant Krüger, Commandeur des Krieger-Vereins trug seine Vorschläge betr. der Einsammlung freiwilliger Beiträge zu den Festkosten vor, danach soll diese nach Bezirken geschehen und für jeden Bezirk ein in demselben wohnender Bürger ersucht werden, sich dieser Mühwaltung zu unterziehen. Herr Krüger legte auch seine Vorschläge hinsichts der zu Sammlern zu wählenden Personnen vor, dieselben fanden allgemeine Zustimmung. Wir werden die Namen der betreffenden Herren an dieser Stelle mittheilen, sobald deren Zusage über die Annahme dieses Geschäfts eingegangen ist. Auch der von Herrn Krüger verfaßte Entwurf einer Aufforderung zu freiwilligen Beiträgen fand allgemeine Zustimmnng, derselbe ist in dem Inseraten-Theil d. Nr. abgedruckt. Von Gewerken ist bis jetzt die Theilnahme an der Feierlichkeit zugesagt nur von dem Schuhmacher- und dem Maurer-Gewerk, und von den Maschinenbauern in der Fabrik des Herrn Drewitz. Gewerkschaften, die noch als Corporationen an dem Feste sich betheiligen wollen, werden ersucht diese Absicht bis zum Sonnabend d. 25. dem Herrn Rendanten Krüger anzumelden. Der Festzug, mit welchem die öffentliche Feier am 2 September beginnt, wird sich wie bisher Nachmittag 2½ Uhr auf der Esplanade ordnen, nach Schluß des Gottesdienstes um 3 Uhr in Bewegung setzen, auf dem üblichen Wege vom Gerechten- bis zum Bromberger Thor die Stadt durchschreiten u. dann nach dem Festplatze im Walde hinter dem Ziegelei-Park marschiren. Die Reihenfolge der einzelnen Glieder des Festzuges wurde dahin geordnet, daß derselbe von dem Krieger-Verein mit seiner Kapelle eröffnet wird, daran schließen sich die theilnehmenden Gewerke, hinter diesen folgen die Maschinenbauer, welche für ihre Abtheilung eine besondere Kapelle engagirt haben, dann die Genossen der Liedertafel und des Turnvereins. Ueber eine Betheiligung der Friedrich-Wilhelms-Schützenbrüderschaft wird von denselben erst beschlossen werden. In das Central-Festkomitee wurden gewählt die Herren: Wisselinck (Vorsitzender,) Behrensdorf, Borkowski, C. Guksch jun. Professor Hirsch, Krauß, Krüger (Rendant), Schmiedeberg, Dr. Wolff. Die Beleuchtung des Parks und des aus diesem nach dem oberen Festplatze führenden Ganges hat der Ziegeleiwirth Herr Genzel übernommen, die Beleuchtung des Festplatzes durch bengalische Flammen werden die Herrn C. Guksch und Schmiedeberg besorgen. Außerdem wird jeder Miether von Verkaufs-Stellen verpflichtet, vor seinem Platze eine helleuchtende Laterne anzubringen. Die Vermiethung der Plätze zu Verkaufs- und Restaurations-Stellen am Festplatz wird am Sonntag d. 26. August in dem Ziegelei-Park geschehen und dabei auch die betr. Plätze gleich abgesteckt und angewiesen. Anmeldungen vorher sind an Herrn O. Guksch jun. (Breite Straße) zu richten, der auch sonstige Auskunft zu ertheilen bereit ist. Die Miether solcher Verkaufsstellen müssen sich zugleich verpflichten eine ihren Plätzen und Geschäften entsprechende Anzahl von Sitzplätzen einzurichten. Die nächste ordentliche Sitzung des Central-Festcomitee wird Montag den 27. August im Local des Herrn Hildebrandt stattfinden.

— **Denkmals-Fonds.** Die aus früheren Beiträgen und Einnahmen durch Concerte rc. rc. für das zum Andenken an die Gefallenen zu errichtende Denkmal vorhandene Summe hat die Höhe von 5207 Mk 83 Pf. erreicht, durch die beiden vom Krieger-Verein im August d. J. veranstalteten Vorstellungen ist dieser Betrag um 322 Mk 45 Pf. gewachsen, die für diesen Zweck vorhandenen Summe beläuft sich also jetzt auf 5530 Mk 28 Pf. Es fehlen also an dem zur Herstellung des Denkmals nach dem Anschlage erforderlichen Gelde noch etwa 600 Mk.

— **Blitzschlag.** Die diesjährigen Gewitter behalten ihren zerstörenden Charakter bei; nach einer uns zugehenden Privatnachricht wurde auf der Domäne Krotoschin bei Bischofswerder gestern Nachmittags ein Einwohner-Haus durch Blitz entzündet, das total niederbrannte aber glücklicherweise Weise so isolirt stand, daß das Feuer nicht weiterverbreitet wurde. Das Gebäude ist natürlich versichert gewesen, wohl aber nicht der Hausrath der Bewohner.

— **Lotterie.** Bei der am 17. August fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 156. preuß. Klassenlotterie fielen:

4 Gewinne zu 15000 Mark auf Nr. 5562, 12783, 19525, 59064.

2 Gewinne zu 6000 Mark auf Nr. 20109, 59131.

38 Gewinne zu 3000 auf Nr. 6114, 6550, 7043, 8515, 9116, 11217, 16577, 18596, 18857, 20180, 21073, 21410, 22731, 23336, 23813, 26317, 31387, 32152, 32460, 36341, 37080, 40573, 40595, 45977, 47682, 49784, 57406, 66394, 74700, 82520, 83826, 85850, 87938, 88295, 90017, 91962, 92019, 92462.

62 Gewinne zu 1500 Mark auf Nr. 1654, 3815, 4416, 4488, 4740, 4825, 4953, 6211, 9941, 11479 13780, 16207, 17219, 19976, 19992, 24333, 24335, 26803, 28764, 28772, 28822, 29517, 29574, 29748, 33231, 33867, 35829, 36992, 38599, 40079, 41964, 43299, 44172, 44230, 44902, 45612, 48042, 49355, 50544, 51297, 51775, 52134, 57924, 60897, 61879, 62017, 62420, 63137, 63492, 66696, 66950, 70259, 70730, 76260, 79289, 82125, 83310, 87789, 88829, 89864, 90871, 94591.

58 Gewinne zu 600 Mark auf Nr. 1599, 5005 5906, 6544, 6872, 11899, 13678, 14500, 15041, 15321, 15551, 16944 20498, 20628, 21414, 24025, 25966, 26991, 28451, 29078, 31552 35850, 38139, 38299, 40147, 42366, 42760, 44832, 46922, 48539, 50006, 51834, 54389, 54839, 58593, 58937, 59605, 60740, 61926, 62255, 63401, 64859, 66073, 72386, 74413, 74603, 76728, 77460, 77474, 82539, 82890, 84914, 85236, 87179, 87909, 90897, 90977, 93636.

— **Bitte.** Sollten sich von dem ehemaligen Thorner Wochenblatte die Jahrgänge 1821 und 1837, welche ich von der Rathsbibliothek nicht erhalten kann, weil sie dort nicht vorhanden sind, in Privathänden vorfinden, so bitte ich den Herrn Besitzer mir davon gefälligst Kenntniß zu geben und wo möglich sie mir auf kurze Zeit zum Gebrauch überlassen zu wollen. Dr. **Brohm.**

— Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Pommerania," am 1. d. M. von Hamburg und am 4. von Havre abgegangen, nach einer schnellen Reise von 10 Tagen 12 Stunden am 15. d. 8 Uhr Abends glücklich in Newyork eingetroffen; „Wieland," am 8. d. von Hamburg abgegangen, am 10. in Havre angekommen und am 11. Morgens nach Newyork in See gegangen. „Gellert," wurde am 15. d. von Hamburg über Havre nach Newyork expedirt. „Suevia," am 26. Juli von Newyork, traf am 9. d. Morgens früh im Hamburg ein. „Lessing," am 2. d. M. von Newyork abgegangen, ist nach einer Reise von 9 Tagen 20 Stunden am 12. d. 10 Abends in Plymouth angekommen, am 13. Morgens Cherburg und am 14. Nachts Cuxhaven passirt. Post und Passagiere wurden am 15., 7 Uhr Morgens, in Hamburg gelandet. Das Schiff überbringt 200 Passagiere, 121 Briefsäcke und 80,000 Dollars Contanten. „Franconia," auf der Reise von Hamburg nach Westindien, am 22. Juli von Hamburg und am 25. von Havre abgegangen, ist nach einer sehr schnellen Fahrt von 13 Tagen am 8. d. M. wohlbehalten in St. Thomas eingetroffen. „Allemannia," auf der Rückreise von Westindien nach Hamburg, ist am 9. d. M. von St. Thomas in See gegangen.

Fonds- und Produkten-Börse.

Berlin, den 17. August.

Gold rc. rc. Imperials 1396,00 G.
Oesterreichische Silbergulden — — —
do. do. (¼ Stück) — —
Russische Banknoten pro 100 Rubel 212,50 bz.

Die Stimmung am heutigen Getreidemarkte blieb matt und die Terminpreise gaben nach. Effektive Waare war billiger zu kaufen. Gek. Weizen 2000, Roggen 10,000, Hafer 1000 Ctr.

Rüböl etwas gewichen bei schwacher Kauflust.

Spiritus mäßig angeboten, gab etwas nach. Gek. 20,000 Ltr.

Weizen loco 200—265 Mk pr. 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Roggen loco 130—160 Mk pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Gerste loco 120—175 Mk pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Hafer loco 110—168 Mk pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Erbsen Kochwaare 157—183 Mk, Futterwaare 140—156 Mk pro 1000 Kilo bezahlt. — Rüböl loco ohne Faß 74,5 Mk bezahlt. — Leinöl loco 65 Mk bez. — Petroleum loco incl. Faß 29,0 Mk bez. — Spiritus loco ohne Faß 50,3 Mk bz.

Danzig, den 17. August.

Weizen loco ist am heutigen Markte in gleich flauer und lustloser Haltung gewesen wie bisher und konnten nur 20 Tonnen neuer inländischer, 70 To. russischer verkauft werden, doch nicht ohne eine neue Preisermäßigung zu bewilligen. Bezahlt wurde für hellbunt neu 128 pfd. 242 Mk, russischen 121, 122, 122/3 pfd. 183, 186, 191 Mk pr. Tonne nach Qualität. Termine zu etwas gedrückten Preisen gefragter. Regulirungspreis 245 Mk.

Roggen loco flau und billiger, neuer feucht 117 pfd. 143 Mk, neuer 122 pfd. 152 Mk, 123 pfd. 152 Mk pr. Tonne wurde bezahlt. Termine geschäftslos. — Gerste loco neue kleine 100 pfd. 126 Mk, pr. Tonne bezahlt. — Hafer loco polnischer 110 Mk pr. Tonne verkauft. — Buchweizen loco brachte 110 Mk pr. Tonne. — Kleesaat loco weiße 112 Mk pr. 200 pfd. — Winter-Rübsen loco fest und zu 325 Mk, extra 333, 334 Mk. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 332 Mk. — Raps loco nach Beschaffenheit mit 320, 329, 330 Mk pr. Tonne gekauft. — Erbsen loco Futter- 135 Mk, gute Mittel- 140 pr. Tonne gekauft.

Breslau, den 17. August. (Albert Cohn.)

Weizen weißer 17,00—18,50—20,20—21,30 Mk gelber 16,80—18,10—19,20—19,60 Mk per 100 Kilo. — Roggen schlesischer 13,10 — 14,10 — 15,30 Mk, galiz. 10,60 — 12,10 — 13,00 Mk. per 100 Kilo. — Gerste 10,50 — 11,50 — 12,50 — 13,50 Mk per 100 Kilo. — Hafer, 10,00—12,00—13,00—14,00 Mk 100 Kilo. — Erbsen Koch- 13,—14,80—16,00 Mk Futtererbsen 12,30—13,30—14,50 Mk pro 100 Kilo — Mais (Kukuruz) 09,30—11,00—11,50 Mk. — Rapskuchen schles. 7,10—7,30 Mk per 50 Kilo. Winterraps 31,75—27,75—25,75 Mk. Winterrübsen 31,00—28,75—25,50 Mk.

Preis-Courant
des Mühlen-Etablissements zu Bromberg
vom 17. August 1877.

pro 50 Kilo oder 100 Pfund.	Mk	Pf
Weizen-Mehl Nr. 1	19	40
Weizen-Mehl Nr. 2	18	20
Weizen-Mehl Nr. 3	12	80
Weizen-Futtermehl	7	60
Weizen-Kleie	4	80
Roggen-Mehl Nr. 1	12	40
Roggen-Mehl Nr. 2	11	—
Roggen-Mehl Nr. 3	7	40
Roggen gemengt Mehl (hausbacken)	10	60
Roggen-Schrot	8	80
Roggen-Futtermehl	7	40
Roggen-Kleie	6	40
Gersten-Graupe Nr. 1	31	—
Gersten-Graupe Nr. 3	22	—
Gersten-Graupe Nr. 5	14	60
Gersten-Grütze Nr. 1	16	—
Gersten-Grütze Nr. 2	14	80
Gersten-Kochmehl	9	80
Gersten-Futtermehl	6	80

Getreide-Markt.

Thorn, den 18. August. (Lissack & Wolff).

Weizen verkehrte heute in recht flauer Stimmung, Preise nachgebend. Bezahlt wurde für
feine trockene Waare 205—208 Mk.
abfallende feuchte 195—200 Mk.

Roggen ist täglich billiger erhältlich, aber selbst zu niedrigeren Preisen ist kein Verkauf nach auswärts möglich. Man zahlte für
feine inländische Waare 138—140 Mk.
gute polnische „ 125—130 Mk.

Sommergetreide ohne Handel.
Rübkuchen 8,50 Mk.

Börsen-Depesche
der Thorner Zeitung.
Berlin, den 18. August 1877.

		17./8. 77.
Fonds . . . matt.	Schluss	matt.
Russ. Banknoten	211—50	212—50
Warschau 8 Tage	211—50	211—75
Poln. Pfandbr. 5%	63—70	63—60
Poln. Liquidationsbriefe	55—50	55—60
Westpreuss. Pfandbriefe	94—20	94
Westpreus. do. 4½%	101—50	101—50
Posener do. neue 4%	94—90	94—90
Oestr. Banknoten	168—25	169—95
Disconto Command. Anth.	106—25	108—50
Weizen, gelber:		
August	216—50	223—50
Sept. Okt.	205	208
Roggen:		
loco	134	134
August	135	134—50
Sept.-Okt.	135—50	135—50
April-Mai	142—50	143
Rüböl.		
August	72—50	74—50
Septbr.-Octbr.	72—20	74
Spiritus.		
loco	51	50—30
Aug.-Septbr.	50	49—70
Sept.-Okt.	50—20	49—90
Wechseldiskonto	4 %	
Lombardzinsfuss	5 %	

Wasserstand den 18. August 3 Fuß 1 Zoll.

Uebersicht der Witterung

Durch das Fallen des Barometers im Norden und Osten ist die Luftdruck-Vertheilung eine sehr gleichmäßige geworden, und steben die schwachen bis mäßigen Winde unter dem Einflusse der zahlreich sich bildenden Depression, während vielfach Windstille herrscht. Das Wetter ist in den Küstengebieten Miteleuropas veränderlich und zu Gewitter-Bildungen geneigt. Die Temperatur ist größtentheils etwas gesunken.

Hamburg, den 16. August.
Deutsche Seewarte.

Sedanfeier.

Die Kosten der diesjährigen Sedanfeier sollen nach dem Beschlusse des Festkomitee's zum Theil durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden.

Zur Zeichnung und Zahlung solcher Beiträge an die mit der Einsammlung beauftragten Herren, fordern wir daher hiermit ergebenst auf und bitten alle patriotisch gesinnten Einwohner recht dringend, nach Kräften durch Gewährung eines freiwilligen Zuschusses die Ausführung und das Gelingen dieses nationalen Volksfestes in unserer Stadt zu unterstützen, sowie dessen dauernde Erhaltung sichern zu helfen.

Der sich etwa ergebende Ueberschuß wird dem Fonds für das zu errichtende Krieger-Denkmal überwiesen werden.

Thorn, den 17. August 1877.

Das Fest-Comitee.

Städt. Bau-Schule

zu

Dt. Crone

Provinz Westpreußen. Eisenbahnstation Schneidemühl und Schönlanke. Einzige Schule für Maurer- und Zimmerleute in den östlichen Provinzen des deutschen Reichs, beginnt das Wintersemester **am 29. Oktober 1877.**

Programme versendet und Anmeldungen nimmt entgegen.

Die Direction
H. Fischbein.

Gänzlicher Ausverkauf.

Da ich bis zum 1. October den Laden räumen muß, verkaufe billig um schnell zu räumen, Herrengarderobe bedeutend unter dem Einkaufspreis, Leinwand und andere Sachen sehr billig.

M. Friedländer,
Butterstraße.

Rambouillet

Vollblutheerde

Saengerau bei Thorn in W. Pr. s. Deutsches Heerdbuch Band III p. 128 u. Band IV p. 157.

Die diesjährige Bockauction findet am 10. September Nachm. 1 Uhr statt.

Fuhrwerk steht bei rechtzeitiger Anmeldung auf dem 1⅛ Meile entfernten Bahnhofe Thorn am Verkaufstage bereit.

Saengerau, früher Piwnitz im August 1877. **J. Meister.**

Matjes-Heringe

à Stück 6—8 Pf. empfiehlt

Gustav Klaunick,
Altstädt. Markt 301.

Zahnarzt.

Kasprowicz,

Johannisstr. 101.

Künstliche Zähne.

Gold-, Platina-, Cementplomben. **Richtemaschinen** (bei Kindern zum Geradestellen der schiefen Zähne.)



Herbe Ungarweine aus (Mad bei Tokay) à 1 Mk 50 ₰. — **Rheinweine** von 1 Mk 25 ₰. — **Rothweine** von 1 Mk 25 ₰. — **Champagner** von 4 Mk 50 ₰. — desgl. vorzüglichen **Porter, engl. Ale** empfiehlt.

A. Mazurkiewicz.

Künstl. Zähne u. Gebisse,

auch heilt und plombirt kranke Zähne
Brückenstr. 39. **Schneider.**

Für die Einmachezeit:



Henriette Davidis Kochbuch

für die gewöhnliche und feinere Küche.

21. Auflage
1876.

Mit über 1900 zuverlässigen und selbstgeprüften Rezepten, darunter 180 spezielle Rezepte zum Einmachen und Trocknen von Gemüsen und Früchten. Mit besonderer Berücksichtigung der Anfängerinnen und angehenden Hausfrauen. Einundzwanzigste Auflage. 1876. Mit dem Porträt der Verfasserin. Preis broch. 3 M. 50 Pf., elegant gebunden 4 M. 50 Pf. Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig, vorräthig bei **Walter Lambeck** in Thorn, Brückenstr.

Kunst-Arena.

Neustädt. Markt.

Heute Sonntag, den 19 d. Mts. findet von der Gymnastiker- und Seiltänzer-Gesellschaft **F. Kwiatkowski**

eine Vorstellung

mit ganz neuem Programm statt. Zum Schluß der Vorstellung eine große komische Pantomime:

Der Krieg zwischen den Franzosen und Preußen und die Gefangennahme Napoleons

statt. Ausgeführt von 60 Personen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

F. Kwiatkowski, Direktor.

Dr. Scheiblers Aachener Bäder

nach Analyse des Prof. J. v. Liebig allein bereitet von den Unterzeichneten, beseitigen nach vieljähriger Erfahrung am sichersten Rheumatismus, Gicht, Drüsen- und Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Flechten, Scropfeln, Syphilis, Merkurial-Siechthum, Hämorrhoiden, sowie die verschiedensten Haut- und Nervenkrankheiten, selbst dann noch, wenn alle übrigen Mittel erfolglos angewendet wurden. Die außerordentliche Wirksamkeit dieser Bäder wird besonders dadurch bedingt, daß dieselben theils als Einreibung, wie auch in der Auflösung im Wannenbade concentrirter zur Anwendung gebracht werden können, als es bei den natürlichen Bädern möglich ist. 1 Kr. à 6 Vollbäder 4 Mk., halbe 2 Mk. 25 Pf.

Dr. Scheiblers Mundwasser

nach Vorschrift des Geh. Sanitätsrath Dr. Burow, zuverlässigstes und billigstes Mittel jeden Zahnschmerz dauernd zu beseitigen, das Stocken der Zähne und Weinsteinbildung an denselben zu verhüten, das Zahnfleisch gesund zu erhalten und jeden üblen Geruch aus dem Munde sofort zu entfernen. 1 Flasche 1 Mk., halbe 50 Pf.

Anstalt für künstl. Badesurrogate
von W. Neudorff & Co. in Königsberg i. P.

Niederlagen in Thorn bei Herren: Apotheker **Kayserling,** Apotheker **J. Mentz,** Apotheker **E. Meyer, Hugo Claass.**

NB. Da es nicht selten versucht wird, Falsifikate unserer Aachener Bäder, sowie unseres Mundwassers zu verbreiten, wobei man sich selbst nicht scheut, unsere Etiquets und Gebrauchsanweisungen auf das Täuschendste nachzuahmen, wie auch den Namen „Dr. Scheibler" widerrechtlich zu benutzen, so bemerken wir ausdrücklich, daß jede der von uns oder in unsern Niederlagen zu verkaufenden Kruken oder Flaschen mit unserer Firma W. Neudorff & Co. versehen sein muß.

Für Haarleidende.

Wer am **Ausfallen der Haare** leidet, brauche unser **Kölnisches Haarwasser (Eau de Cologne philocome)** Es ist das einzige Mittel, welches den **Haarausfall** wirklich hemmt und dabei nur wohlthätige Nebenwirkungen hat. Sein täglicher Gebrauch wird bald eine Kräftigung des **Wachsthums** herbeiführen.

Per gr. Flasche 20 Sgr., per kl. Flasche 10 Sgr.

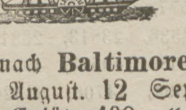
Niederlage in Thorn bei **Walter Lambeck,** Brückenstraße 8.

Erfinder und Fabrikanten **H. Haebermann & Co.** in Köln a. Rhein.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschifffahrt

von BREMEN nach AMERIKA.



nach **Newyork:**	nach **Baltimore:**	nach **New-Orleans:**
jeden Sonnabend.	29. August. 12 Septb.	12. Septbr. 10. Oktober.
I. Caj 500 Mk II Caj 300 Mk	Cajüte 400 Mk	Cajüte 630 Mk
Zwischendeck 120 Mk	Zwischendeck 120 Mk	Zwischendeck 150 Mk

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Zur Ertheilung von Passagescheinen zu Originalpreisen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für jede andere Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt

Johanning & Behmer, Berlin, Louisenplatz 7.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent

Carl Spiller in Thorn.

Articles de Paris.

Unter strengster Discretion liefere **zollfrei**

Jeden Gummi-Artikel.

Vertrauensvoll wende man sich an

L. Th. Hennings,
Güstrow, (Mecklenburg.)

Gummi- u. Fischblasen, pr. Dtz. 2—6 M., brieflich.

NB. Preis-Courant gratis.

Die Ofenfabrik
Waldau zu Grembo-czyn

hat vorräthig Glättöfen von 30 Mk und Oefen mit feiner, weißer Glasur von 60 Mk ab.

M. Schirmer. Thorn.

Pianinos

aus den renommirtesten Fabriken Berlins nach der neusten Construction gearbeitet, habe stets in großer Auswahl und zu sehr soliden Preisen vorräthig.

Auch habe stets gebrauchte Pianinos und Flügel zum Verkauf.

Oskar Szczypinski,
Heiligegeiststr. 176.

Barterzeugungs-Pomade,



erzeugt in 6 Monaten einen vollständigen Bart. à Dose 3 Mk, halbe Dose à Mk 50 ₰. Dieses kosmetische Schönheitsmittel ist jungen Leuten schon von 16 Jahren an ganz besonders zu empfehlen, da der Bart eine Zierde des Mannes ist.

Erfinder Rothe u. Co. in Berlin
Niederlage in Thorn bei **F. Menzel.**

Med. Dr. Borchardt's

Kräuter-Seife

(Dr. BORCHARDTS AROM: MEDIC: KRÄUTER-SEIFE.)

in Orig.-Päckchen à 60 ₰. zur Verschönerung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten, sowie mit besonderem Nutzen geeignet zu Bädern jeder Art.

Dr. Suin de Boutemard's

Zahn-Pasta

(Dr. SUIN FAMILIENWAPPEN.)

in ¹/₁ u. ½ Päckchen à 1,20 Mk und 60 ₰. das billigste, bequemste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches.

Apotheker Sperati's

Italien. Honig-Seife

in Origin.-Päckchen à 50 u. 25 ₰. als ein mildes, wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste Haut Damen u. Kindern angelegentlichst empfohlen

und stets vorräthig bei

Walter Lambeck.

Ein noch gut erhaltenes Schaufenster und Ladenthür, auch andere Fenster und Thüren sind zu verkaufen.

Seglerstraße Nr. 104.

Standes-Amt Thorn.

In der Zeit vom 12. bis 18. August 1877 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Reinhold Richard Waldemar unehl. S. 2. Otto Emil S. des Schlossermstrs. A. Röhr. 3. Clara Marie T. des Kasernenwärters J. Kopczenski. 4. Amalie T. des Musikers E. Durau. 5. Wilhelm Carl Christian S. des Böttchergef. W. Stier. 6. Wladislawa T. des Arb. M. Posiadly. 7. Susanna Clara T. des Kahneigthrs. J. Papierowski. 8. Oscar Franz Martin S. des Rest. F. Szymanski. 9. Anna T. des Arb. H. Schröder. 10. Antonie Ludowika unehl. T.

b. als gestorben:

1. Tischler A. Pehlke, 39 J. 8 M. alt. 2. Zimmerges. J. Apel, 58 J. 10 M. alt. 3. Laura Ida Vansleben 1 J. 5. M. alt. 4. Töpfermstr. G. Kraemer 42 J. 2 M. alt. 5. Herrm. Carl Schmidtke 15 J. 8 M. alt. 6. ein todt geb. Kind männl. Geschl. des Kellners H. Stille. 7. Schuhmchmstr. J. Kempinski 56 J. 1 M. alt. 8. Marie Samitz, 2 M. alt. 9. Veronika Leokadia Pawlowska, 16 W. alt. 10. ein todt. geb. Kind weibl. Geschl. des Schlosserges. R. Herzog. 11. Schiffsgehülfe J. Kwiatkowski 55 J. alt. 12. Richard Georg S. des Zimmerges. G. Müller, 1 J. 5 M. alt. 13. Victor Eugen Paul S. des Kfms. Heffter 5 M. alt. 14. Louise Amalie T. des Arb. Fr. Minder, 2 J. alt. 15. Franz S. des Arb. Julius Rudowski, 4 M. alt. 16. Schiffsgehülfe Wilh. Heidelauf 33 J. 10 M. alt (ertrunken.)

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Schiffbauer Carl Ludwig Theodor Ganott zu Thorn und Auguste Radomska zu Tannhagen.

d. ehelich sind verbunden:

1. Schneider Herrm. Hohenberg u. Wilhelmine Henriette Klein beide zu Thorn (Bromb. Vorst.) 2. Besitzer Stannislaus Waligorski zu Jankowo und Wittwe Margaretha Krulikowska geb. Paczkowska zu Thorn (Altst.) 3. Eigenthümer Christian Gottlieb Beyer zu Mocker und Amalie Auguste Boelke zu Thorn (Altst.) 4. Bäckermeister Alex. Leo v. Lucki zu Podgorz und Bertha Albertine Dorothea Deutter zu Thorn (Brückenkopf). 5. Weichensteller Andreas Boelter zu Bahnhof Thorn und Ernestine Wiese zu Roßgarten.

Es predigen

In der neustädt. evangel. Kirche:

Mittwoch den 22. August 4 Uhr Nachmittags Missionsgottesdienst Herr Missionsinspektor Plath aus Berlin. Zum Schluß der Andacht findet eine Kollekte zum Besten der Goßnerschen Mission in Ostindien statt.

Dr. Rademann's
weltberühmtes Panar-Extract.

Universalmittel selbst in den hartnäckigsten Fällen bei falscher oder schlech. Blutcirculation oder Verdauung des Magens, habituellen Stuhlverstopfungen und Unterleibskrankheiten verschiedener Art, Blutstockung und Blutandrang nach edlen Organen, Leberkrankheiten, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Gelbsucht, Wassersucht 2c.

Preis der kleinen Flasche 2,50 Pf., der großen Flasche 2,75 Pf.

B. Fiebag, Breslau, Friedrichsstraße 51.

Weil's neue schmiedeiserne Dreschmaschinen mit Metallschalen,

verbessertem Strohschüttler und unzerbrechlichen Riemenscheiben sind billig zu haben bei

MoritzWeiljun. Masch.-Fabr. Frankfurt a. Main.

Agenten erwünscht.

Unexplodirbare Dampfkessel.

A. Büttner's Patent,

verbesserte Root'sche Construction, baut als

ausschließliche Specialität

die Rheinische Röhren-Dampfkessel-Fabrik

A. Büttner & Co.
in Uerdingen am Rhein.

Die Vorzüge dieser Kessel sind: Sicherheit vor Explosionsgefahr — beliebig hoher Dampfdruck — bedeutende Kohlen-Ersparniß — schnelle Dampferzeugung — leichte Reinigung innen und außen — Unmöglichkeit großer Reparaturen (jede Reparatur durch einen ungeübten Arbeiter in einer Stunde ausführbar) — größte Dauerhaftigkeit — bequemer Tansport — geringer Raumbedarf — einfachste Einmauerung.

Unsere Kessel dürfen nach deutschem Gesetz in und unter bewohnten und Arbeits-Räumen aufgestellt werden.

Wir haben dies seit Jahren bewährte Kessel-System, welches wir als ausschließliche Specialität bauen, neuerdings bedeutend vervollkommnet und hierauf in allen Industrie-Ländern Patent erhalten. Patent in Preußen vom 26 1. 1 877

Kessel von 2 bis 120 Pferdekr. können in kürzester Zeit geliefert werden; für das Ausland franco Rotterdam. Prospecte auf Verlangen.

Se. Durchlaucht der Fürst Bismarck erhielt von uns einen Kessel für seine Papierfabrik in Varzin. Prospecte sowie specielle Auskunft durch den Vertreter

G. Albrecht, Berlin, 116 Linienstrasse 116.

Fabrik für Gas-, Wasser- und Centralheizungs-Anlagen etc.

NB. Besondere Specialität in Kesseln für Centralheizung.

Meran

mit Ober- und Untermais

im deutschen

Südtirol,
Herbst-, Winter- und Frühlings Curort

1076' ü. d. M.
(6000 Curgäste)

Beginn der Traubencur am 1. September.

Gleichmäßiges, besonders während des Winters fast absolut windstilles Alpenklima. Vorzügliche Einrichtungen. Comfortable Privatwohnungen, Villen und Pensionen. Preise für Pensionen 2—4 fl. täglich, für einzelne Zimmer 10—40 fl. monatlich. Curhaus mit Casino und Lesehalle; Badeanstalt mit Sool-, Fichtennadel-, Douche- und Dampfbädern. Pneumatische und Inhalations-Anstalt. Kurmusik, Theater; Leihbibliothek; Privatunterricht, Mädchen-Erziehungs-Institut, Schulen, evangel. (im Herbst auch englischer) Gottesdienst; israel. Restauration.

Dr. Pircher, Curvorsteher.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.

(Illustrirtes Sonntagsbatt.)